

Fragestellung:

- Was motiviert Menschen, in der Notfall- und Intensivmedizin zu arbeiten und langfristig dort tätig zu bleiben?

Hintergrund: Die Notfall- und Intensivmedizin steht vor besonderen Herausforderungen:

- Hohe Vielfalt und Komplexität der Anforderungen
- Notwendige Spontantät im Tagesablauf
- Dramatik durch mehrere schwere Fälle gleichzeitig
- Schwierige Patientenkommunikation
- Missbrauch der Notaufnahmen durch Nicht-Notfallpatienten

Zielsetzung und Nutzen:

- Ermittlung der grundlegenden expliziten Motive von Mitarbeitenden in der Notfall- und Intensivmedizin.
- **Arbeitsbedingungen:** Ableitung wirksamer Maßnahmen zur Erhöhung der Bindung und Zufriedenheit durch optimierte Arbeitsbedingungen.
- **Führung:** Verbesserte Führung durch ein verbessertes Verständnis der Mitarbeitenden.
- **Recruiting:** Optimierung des Recruitings durch gezielte Ansprache der passenden Persönlichkeiten.
- **Identifikation:** Maßnahmen zur Förderung einer tieferen Identifikation mit dem Arbeitgeber.

Studiendesign:

- Studie im Rahmen einer Masterarbeit an der Fresenius Universität
- Online-Befragung mit einem spezifisch entwickelten Fragebogen.
- 45 Items zu 15 Lebensmotiven und 11 spezifischen Zusatzfragen.
- Anonyme Teilnahme von ärztlichem Dienst und Pflegepersonal.
- Dauer: ca. 10 Minuten pro Teilnehmer.
- Möglichkeit der klinikspezifischen Durchführung bei ausreichender Teilnehmerzahl.
- Aktuelle Teilnehmerzahl 485

Hypothesen:

1. Mehrere Motive oder Motivgruppen sind für die Mitarbeitenden in der Notfall- und Intensivmedizin emotional bedeutsam und tragen zur Motivation und Identifikation mit ihrem Tätigkeitsfeld bei.
2. Die Daten ermöglichen eine Beschreibung der aktuellen Lebens- und Berufszufriedenheit und helfen, konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit abzuleiten.

Ergebnisse:

1. Positive Herausforderung und Demotivation:

- Signifikante Ausprägung in SICHERHEIT BLAU – streben nach Herausforderungen und Chancen Generierung
- Die Mitarbeitenden wollen in stressigen und kritischen Situationen die Chance wahrnehmen Leben zu retten
- Erleben Mitarbeitende berufliche Anforderungen nicht mehr als positive Herausforderung, kommt es zur Demotivation und Abwanderungsgedanken.

2. Soziales Engagement:

- Signifikante Ausprägung in SOZIALES ENGAGEMENT ROT - Bedürfnis, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen, schwachen und kranken Menschen zu helfen.
- Bei dieser Motivausprägung kann eine zeit- und kostengetriebene Medizin demotivierend wirken, wenn dadurch die persönliche Hilfeleistung eingeschränkt wird.

3. Weitere signifikante Motive:

- **Sozialkontakte:** Höheres Bedürfnis nach Kontakt und Austausch mit anderen.
- **Autonomie:** Starkes Streben nach Gemeinsamkeit und Verbundenheit.
- **Revanche:** Höheres Bedürfnis nach Harmonie und Konfliktvermeidung.

Fazit und Maßnahmen:**1. SICHERHEIT:**

- Die Arbeit in der Notfall- und Intensivmedizin ist für die Mitarbeitenden an sich nicht belastend, sondern motivierend
- Wichtig ist vielmehr Langerweile durch die Überlastung der Notfallmedizin durch Patienten die keine Notfälle sind, zu vermeiden

2. SOZIALES ENGAGEMENT :

- Menschlichkeit und Altruismus fördern, indem Raum und Zeit dafür gegeben werden.

3. SOZIALKONTAKTE UND AUTONOMIE:

- Sicherstellen, dass Mitarbeitende ausreichend Zeit und Raum für soziale Kontakte haben.
- Räumlichkeiten und Zeit für Austausch und Kollegialität schaffen.
- Stabile Teams fördern, die Vertrauen und ein starkes Wir-Gefühl ermöglichen.
- Strukturen schaffen, die langfristige Teamarbeit unterstützen.

4. REVANCHE:

- Schutzmechanismen etablieren, um Mitarbeitende vor emotionalen Belastungen und Gewalt zu schützen.
- Konfliktvermeidung durch gezielte Maßnahmen fördern.

Fazit:

Nach den vorliegenden Ergebnissen ist für Mitarbeitende in der Notfallmedizin nicht die häufig riskante und emotional herausfordernde Arbeit an sich belastend. Genau diese Arbeit ist ein wichtiger Motivator. Die Motivation leidet an fehlenden Strukturen und Zeit für Austausch, Gemeinsamkeit, Verbundenheit, Menschlichkeit und Schutz vor Gewalt und Auseinandersetzungen.